

Obertrauner Ortschef und Kajakfahrer befürchten Bedrohung der Koppentraun:

Hohe Wogen um Kraftwerksplan

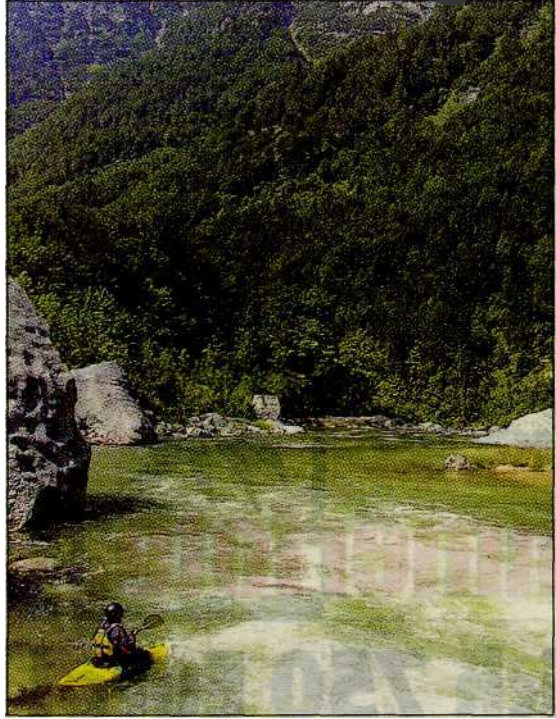


Foto: Darko Pelikan

Ein Kraftwerksprojekt an der Koppentraun lässt die Wogen im Salzkammergut hochgehen: „Der malerische Fluss soll zur Stromerzeugung angezapft werden, was das Wander- und Fischerparadies gefährden könnte“, sagt der Obertrauner Bürgermeister Egon Höll. Ein oberösterreichischer Kajakverein sammelt Unterschriften gegen das Projekt, in das private Geldgeber bereits 100.000 € investiert haben.

< Bis zu 300 Wanderer genießen im Sommer täglich die wilde Romantik des Koppentals. Auch Peter Feldhammer vom Verein „kajak.at“ will hier kein neues Kraftwerk: „Wir brauchen für unseren Sport mindestens zehn Kubikmeter Wasser!“

In ihrem Wildwasserteil sollten der Koppentraun laut Projektplan bis zu vier Kubikmeter Wasser pro Sekunde entnommen werden. Mit einer Druckleitung würde daraus Strom für das öffentliche Netz erzeugt, und fünf Kilometer flussabwärts käme das Wasser wieder zurück in den Fluss.

„Ein Sachverständiger hat prognostiziert, dass die Fische dadurch weniger und kleiner würden. Außerdem könnte der Koppent-Wanderweg durch den Bau zerstört werden“, so Höll. Auch Umweltlandesrat Ru-

di Anschöber hegt Skepsis gegen das Kraftwerk, da es sich „in der Pufferzone des Weltkulturerbes“ befindet.

Projektleiter Robert Zotter versteht die Aufregung nicht: „Wir planen den sanften Ausbau eines Mini-Kraftwerks, das seit 1991 eine Kläranlage im Ausseerland speist.“ Die Wassermenge des Flusses würde nie unter 5,8 Kubikmeter sinken. Der Bau, bei dem man auf den Wanderweg Rücksicht nehmen will, könnte wegen der langwierigen Genehmigungen frühestens Mai 2007 starten.